



NIEDERSCHRIFT

über die 3. Sitzung des Mobilitätsausschusses der

Stadt Landau in der Pfalz

am Mittwoch, 11.03.2020,

Rathaus, Marktstraße 50, Ratssaal

Beginn: 18:00

Ende: 19:58



Anwesenheitsliste

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Lea Heidbreder

Sophia Maroc

Vertreterin für Julius Baur

Kim Neumann

Lea Saßnowski

Vertreterin für Felix Gerig

CDU

Cyrus Bakhtari

Oliver Blanz

Dr. Andreas Hülsenbeck

SPD

Florian Maier

Dominic Scheid

Magdalena Schwarzmüller

FWG

Wolfgang Freiermuth

Vertreter für Aniello Casella

AfD

Christian Gies

FDP

Carsten Triebel

DIE LINKE

Tobias Schreiner

Vertreter für Moritz Ranalder



Pfeffer und Salz

Marianne Brunner

Vertreterin für Andreas Barlang

beratendes Mitglied

Dr. Martin Schröder

Dieter Wörle

Vorsitzender

Lukas Hartmann

Berichterstatter

Ralf Bernhard

Matthias Doll

Stefan Grewenig

Christoph Kamplade

Sonstige

Sandra Diehl

Schriftführerin

Stefanie Dausch

Entschuldigt

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Julius Baur

vertreten durch Sophia Maroc

Felix Gerig

vertreten durch Lea Saßnowski

FWG

Aniello Casella

vertreten durch Wolfgang Freiermuth



DIE LINKE

Moritz Ranalder

vertreten durch Tobias Schreiner

Pfeffer und Salz

Andreas Barlang

vertreten durch Marianne Brunner



Zu dieser Sitzung war unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung ordnungsgemäß eingeladen worden.

Nach Eröffnung der Sitzung stellte Frau Brunner den Antrag das Thema „Landau-Takt 2022, Konzeption“ aus dem nichtöffentlichen Teil in den öffentlichen Teil der Tagesordnung zu verschieben. Dies wurde mehrheitlich abgelehnt.

Damit bestand folgende Tagesordnung:

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1. Verpflichtung eines Ausschussmitgliedes
2. Einwohnerfragestunde
3. Modernisierung von Lichtsignalanlagen im Stadtgebiet von Landau
Vorlage: 660/218/2020
4. Verbesserung der Verkehrsführung in den Knotenpunkten Schloßstraße /
Xyländerstraße / Weißenburger Straße (Schlüssel) und Schloßstraße / Südring /
Marienring / Bismarckstraße
Vorlage: 660/219/2020
5. Park & Ride Parkplätze und Anbindung an den ÖPNV
 - 5.1. Antrag der FWG-Stadtratsfraktion
Vorlage: 101/516/2020
 - 5.2. Stellungnahme der Verwaltung
Vorlage: 660/222/2020
6. Einrichtung von Kurzzeitparkplätzen in der Königstraße
 - 6.1. Antrag der Pfeffer und Salz-Stadtratsfraktion
Vorlage: 101/518/2020
 - 6.2. Stellungnahme der Verwaltung
Vorlage: 660/223/2020
7. 6. Änderung des Bauprogrammes 2018 - 2021
Vorlage: 660/224/2020
8. Landau-Takt 2022, Grundsätze
Vorlage: 660/225/2020
9. Verschiedenes



Öffentliche Sitzung



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 1. (öffentlich)

Verpflichtung eines Ausschussmitgliedes

Der Vorsitzende verwies Frau Brunner auf Ihre Rechte und Pflichten als Ausschussmitglied.

Aufgrund der Corona-Krise wurde auf den symbolischen Handschlag verzichtet und Frau Brunner ohne diesen Akt verpflichtet.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 2. (öffentlich)

Einwohnerfragestunde

Hierzu gab es keine Wortmeldungen.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 3. (öffentlich)

Modernisierung von Lichtsignalanlagen im Stadtgebiet von Landau

Der Vorsitzende erläuterte die Sitzungsvorlage und betonte die Verbesserungen für alle Verkehrsteilnehmer. In 3 Phasen sollen Probleme der Lichtsignalanlagen im Stadtgebiet behoben werden und die grüne Welle verbessert werden.

Herr Freiermuth erkundigte sich, ob es Planungen gäbe künftig an Radwegen Papierkörbe aufzustellen.

Der Vorsitzende erwähnte, dass Anregungen von Abstützpfosten für Radfahrer eingegangen seien. Beide Vorschläge sollten bei den Planungen berücksichtigt werden.

Frau Brunner regte an, dass zwischen den Grünphasen von Rad- und Autofahrer eine kurze Rotphase für alle eingebaut werden solle. Im Speziellen sei dies bei der Ampel im Westring der Fall. Die Grünphase für Fußgänger folge direkt der Rotphase für Autofahrer. Dadurch fahren noch Pkws über die Kreuzung und gefährden Fußgänger.

Herr Bernhard erläuterte, dass grundsätzlich eine sogenannte Räumzeit nach der Grünphase der Fußgängerampel eingepflegt sei. Man werde die Situation am Westring überprüfen.

Herr Freiermuth bemängelte die Verstöße der Autofahrer, bei Rot die Ampel zu queren.

Der Vorsitzende informierte, dass die Landesregierung eine Gesetzesänderung bezüglich der Zuständigkeit von Kontrollen im fließenden Verkehr plane. Mainz erprobe gerade die Kontrolle durch die Ordnungsbehörde. Wenn Ergebnisse vorliegen, werde dies für Landau eventuell auch in Erwägung gezogen. Hierzu bitte der Vorsitzende noch um Geduld.

Der Mobilitätsausschuss empfahl einstimmig dem Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen den Beschlussvorschlägen zuzustimmen.

Beschlussvorschläge:

1. Der Modernisierung der Lichtsignalanlagen zur Steigerung des Verkehrsflusses und Verbesserung der Verkehrssicherheit an den in Anlage 1 dargestellten Knotenpunkten wird zugestimmt.
2. Der Anlage von Radaufstellflächen in den Knotenpunkten der Straßen des Vorrangnetzes Rad nach den Anlagen 2 und 3 wird zugestimmt.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 4. (öffentlich)

Verbesserung der Verkehrsführung in den Knotenpunkten Schloßstraße / Xylanderstraße / Weißenburger Straße (Schlüssel) und Schloßstraße / Südring / Marienring / Bismarckstraße

Der Vorsitzende erläutert die Sitzungsvorlage. Er wies darauf hin, dass diese Kreuzung ein bedeutender Verkehrsknotenpunkt sei. Bauliche Anlagen, Privatgrundstücke und Parkanlage sollten nicht verändert werden. Aus diesen Gründen sowie wegen den beiden Bahnübergängen, werde man zwar durch die vorgeschlagene Verkehrsänderung die Situation verbessern, jedoch kein Optimum erreichen.

Da die Gründe der gleichzeitigen Schließung beider Bahnübergänge bekannt seien und der stockende Verkehrsfluss an dieser Stelle nicht zu lösen wäre, sagte Frau Heidbreder, sei es ein guter Vorschlag die Verkehrsführung über die umliegenden Straßen zu lenken, um eine Entzerrung zu erreichen. Sie fragte nach den Verkehrsbeziehungen zwischen den Ost-West- sowie Nord-Südverbindungen.

Herr Hülsenbeck fragte, ob der Notfallzugang zum Krankenhaus weiterhin möglich sei. Weiterhin bat er um Beachtung, damit ein reibungsloser Schülerverkehr und Krankentransport durchgeführt werden könne, wenn die Cornichonstraße in Einbahnrichtung ausgewiesen werde. Ansonsten sei es ein Kompromiss der nicht alle Probleme löst, aber die CDU-Fraktion werde zustimmen.

Herr Freiermuth merkte an, dass sich die erwünschten Effekte möglicherweise nicht einstellen werden. Der Rückstau werde nach wie vor wegen des Bahnübergangs bestehen bleiben. Er fragte, ob es noch Möglichkeiten gäbe, bei der Deutschen Bahn einzuwirken.

Herr Maier verwies auf bereits geführte Diskussionen zu diesem Thema. Alle anderen Möglichkeiten hätten massive Eingriffe in die Park- und Grünflächen bedeutet. Dies sei keine Option. Die SPD-Fraktion stimme daher dieser Sitzungsvorlage zu.

Herr Schreiner erkundigte sich nach der Planung für den Radverkehr von der Xylanderstraße in die Cornichonstraße.

In Bezug der Bahnübergänge erklärte der Vorsitzende, dass die Schließzeiten der Gleise aus Sicherheitsgründen nötig seien. Die Schranken müssen geschlossen sein, sobald ein herannahender Zug bei Bremsversagen in den Bereich des Übergangs rollen könnte. Deshalb schließen die Schranken z. B. bereits, bevor ein von Godramstein kommender Zug am Westbahnhof hält.

Durch die Wegnahme von Parkplätzen in der Xylanderstraße könne nach der Bushaltestelle der gemeinsame Rad- und Gehweg von 1 Meter auf 3 Meter verbreitert werden. So sei es dem Radverkehr möglich über die Kreuzung in Richtung Weißenburger Straße zu gelangen, ohne die Fahrbahn benutzen zu müssen.

Herr Bernhard erläuterte, dass die Verteilung der Verkehrsbelastung von der Weißenburger Straße und der L509 gleich hoch sei. Es träfen an diesem Schnittpunkt morgens und abends jeweils über 10.000 Fahrzeuge aufeinander. Bedingt durch die Bahnübergänge, bei denen keine Änderung möglich sei, werde es hier immer zu den Hauptverkehrszeiten, über etwa 2 Stunden am Tag, zu Verkehrsstockungen kommen. An den übrigen 22 Stunden des Tages würde der Verkehr nahezu reibungslos funktionieren.



Andere mögliche Varianten wie ein Kreisverkehr oder eine Vergrößerung der Kreuzung hätten massive Eingriffe in den privaten Bestand und in die Parkanlagen sowie sehr hohe Kosten zur Folge gehabt. Daher soll im Bestand eine Optimierung wie in der Beschlussvorlage dargestellt herbeigeführt werden.

Gespräche mit der Maria-Ward-Schule, der Feuerwehr und dem Vinzentius-Krankenhaus seien geführt worden. Flucht- und Rettungswege können weiterhin gewährleistet werden. Die Institutionen sähen die Verbesserung dieser Neuordnung und würden das Konzept mittragen.

Der Radverkehr gelangt von der Westseite der Weißenburger Straße über eine Mittelinsel und Schleuse in die Cornichonstraße und die Vogesenstraße.

Bei einer Gegenstimme empfahl der Mobilitätsausschuss einstimmig dem Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen der Zustimmung folgender

Beschlussvorschläge:

1. Der neuen Spuraufteilung im Knotenpunkt Weißenburger Straße / Schloßstraße / Xyländerstraße mit Einbau einer Dreiecksinsel nach Anlage 2 wird zugestimmt.
2. Der neuen Verkehrsführung in der Bismarck-, Cornichon- und Glacisstraße nach Anlage 3 wird zugestimmt.
3. Der Anlage einer Überquerungshilfe mit Radfahrerschleusen für Fahrradfahrer in der Weißenburger Straße, Glacisstraße und Cornichonstraße, einer Radaufstellfläche in der Weißenburger Straße und eines Radfahrsteifens auf der Westseite der Xyländerstraße nach Anlage 2 wird zugestimmt.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 5. (öffentlich)

Park & Ride Parkplätze und Anbindung an den ÖPNV

Siehe Niederschrift zum Tagesordnungspunkt 5.2.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 5.1. (öffentlich)

Antrag der FWG-Stadtratsfraktion

Siehe Niederschrift zum Tagesordnungspunkt 5.2.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 5.2. (öffentlich)

Stellungnahme der Verwaltung

Der Vorsitzende schlug vor, dass der Antrag der FWG-Stadtratsfraktion in Zusammenhang mit dem Stadtbussystem eingearbeitet werde. Örtlichkeiten, an denen ein Park- und Ride Parkplatz eingeplant werden könne, würde man berücksichtigen.

Es bestand kein weiterer Beratungsbedarf.

Der Mobilitätsausschuss beschloss einstimmig folgenden

Beschlussvorschlag:

Die Anlage von Park & Ride Parkplätzen an den Einfallstraßen von Landau mit Anbindung an den ÖPNV wird im Rahmen der Neukonzeption des Stadtbuslinienbündels vorbereitet.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 6. (öffentlich)

Einrichtung von Kurzzeitparkplätzen in der Königstraße

Siehe Niederschrift zum Tagesordnungspunkt 6.2.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 6.1. (öffentlich)

Antrag der Pfeffer und Salz-Stadtratsfraktion

Siehe Niederschrift zum Tagesordnungspunkt 6.2.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 6.2. (öffentlich)

Stellungnahme der Verwaltung

Der Vorsitzende erläuterte, dass in den nächsten 1,5 Jahren ein System entwickelt werden soll, in dem verschiedene Bedürfnisse und Aspekte zu berücksichtigen seien. Hierbei werde das gesamte Parkraumkonzept auf den Prüfstand gestellt. Es sind viele Stellen der Behörde zu berücksichtigen. Er bitte daher um etwas Geduld, bis eine entsprechende Sitzungsvorlage erstellt werden könne. In dieser werden die gestellten Anträge mit eingearbeitet.

Frau Brunner befürwortete ein ganzheitliches Konzept mit viel Transparenz und Bürgerbeteiligung. Nur die Anwohner und Menschen, welche sich dort viel bewegen, wissen, wo es am meisten mangelt. Ansonsten sei sie mit dieser Vorlage einverstanden.

Herr Freiermuth stellte den Sinn der Brötchentaste in Frage. Vielmehr sollte überlegt werden, ob man eine Parkdauer von einer Stunde ermöglicht, um eine erhöhte Parkfrequenz zu erreichen. Eine halbe Stunde sei unter Umständen sehr knapp bemessen, mit einer Stunde könnte es ermöglicht werden, das Nötigste zu erledigen und das Einkaufen etwas attraktiver zu gestalten.

Der Vorsitzende begrüßte die Abschaffung der Brötchentaste. Weiter verwies er auf ein Beispiel des einseitigen Anwohnerparkens und der Bewirtschaftung der gegenüberliegenden Straßenseite. Um solche und andere ungünstige Parkregelungen aufzulösen, müssten verschiedene Veränderungen in Betracht gezogen werden. Dies ist allerdings nur als Gesamtes sinnvoll. Das Ausmaß der Problematik erschließe sich aus der Karte zu dem Parkraumkonzept. Diese sei für Nutzer*innen nur schwer nachvollziehbar, wo für wie lange und zu welchem Preis ein Parken möglich sei.

Der Mobilitätsausschuss beschloss einstimmig folgenden

Beschlussvorschlag:

Die Parkraumbewirtschaftung in der Königstraße wird im Rahmen der Fortschreibung der gesamten Parkraumbewirtschaftung in der Innenstadt von Landau angepasst.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 7. (öffentlich)

6. Änderung des Bauprogrammes 2018 - 2021

Es gab hierzu keine Wortmeldungen.

Der Mobilitätsausschuss empfahl einstimmig dem Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen dem Beschlussvorschlag zuzustimmen.

Beschlussvorschlag:

Das Bauprogramm 2018 - 2021 wird nach Anlage 1 geändert.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 8. (öffentlich)

Landau-Takt 2022, Grundsätze

Vorab schlug der Vorsitzende vor, mangels eines Arbeitskreises Verkehr, einzelne Themen in den nicht öffentlichen Teil aufzunehmen. Hier könnten dann Fragen gestellt und offen diskutiert werden, was eventuell im öffentlichen Rahmen mit Pressevertreter und Anwohner nicht der Fall sei.

Im Anschluss werde man die Anregungen und Vorschläge mit in die Vorlage einarbeiten und im öffentlichen Teil einer folgenden Sitzung nochmals zur Beratung auf die Tagesordnung nehmen.

In Bezug auf die Sitzungsvorlage hob der Vorsitzende Planungsgrundsätze hervor, welche die Basis für das neue Bussystem darstellen sollten. Eine hohe Priorität hat dabei der Klimaschutz. Zwar seien laut einer Untersuchung die Anzahl der Radfahrer und Fußgänger in Landau sehr hoch, jedoch stehe der motorisierte Individualverkehr noch an erster Stelle. Ein weiterer Grundsatz sei die Infrastruktur. Der ÖPNV übernehme auch soziale Aufgaben und solle für alle, die auf das Auto verzichten möchten oder sich nicht leisten können, nutzbar und finanzierbar sein.

Aus diesen Grundsätzen seien die folgenden 5 Prinzipien ausgearbeitet worden:

1. Ein einziges System für alle
2. Effiziente, dichte Taktung
3. Zuverlässigkeit
4. Verständlichkeit
5. Vier Knoten-/Verknüpfungspunkte

Auf dieser Grundlage werden die städtischen und regionalen Linienwege, die Bushaltestellen und anschließend die Taktung erarbeitet und diskutiert.

Erst bei guten Busverbindungen, bei denen klar sei, mit welcher Taktung gefahren werde, könne man über den Kostenfaktor sprechen. Der Vorsitzende bat daher, erst nach der konzeptionellen Erarbeitung, über Anträge für kostenfreie- oder 365 Euro-Tickets zu beraten.

Frau Heidbreder begrüßte die Vorgehensweise zunächst ein Konzept zu erarbeiten um ein attraktives Bussystem für Landau zu gestalten. Ein guter Ansatz sei auch, nicht nur den Schülerverkehr im Blick zu haben. Es sei wichtig auch für Pendler*innen eine Alternative zum Pkw zu schaffen, dies beinhalte auch die Einbindung eines guten Taktes der Stadtdörfer. Des Weiteren merkte sie an, dass es wichtig sei, die Kosten als Stadt noch tragen zu können, unabhängig davon, ob der ÖPNV zur Pflichtaufgabe erklärt werde.

Herr Hülsenbeck sagte, ein gutes Konzept steigere die Motivation sich auf den ÖPNV einzulassen. Wichtig sei die Zuverlässigkeit und die Einbeziehung der Ortsteile. Diese Wünsche sollten berücksichtigt werden. Sehr positiv seien die weiteren Knotenpunkte für ein einfacheres Umsteigen und die Planung direkter Wege.

Herr Maier war der Meinung, dass das Prinzip Knotenpunkt eine Maßnahme sei, also eine Folge der restlichen 4 Prinzipien. Eher hätte der Punkt Vernetzung mit Regionallinien und Zug berücksichtigt werden müssen, um auch Arbeitnehmer*innen außerhalb von Landau einzubeziehen.

Bei genauerer Betrachtung widersprüchen sich die Prinzipien untereinander. Wenn man die Taktung einhalten wolle, könne das System für alle nicht eingehalten werden. Morgens den Schülerverkehr abzudecken, bedürfe einen höheren Einsatz von Bussen



bzw. eine engere Taktung als zu anderen Zeiten, somit wäre auch das Prinzip der Verständlichkeit nicht einzuhalten.

Gerne hätte sich die SPD-Fraktion aktiv an der Finanzierungsgestaltung beteiligt. Allerdings sei dies wegen mangelnder Information nicht möglich gewesen. Für Herrn Maier sei es relevant, die Finanzierung für die aktuelle Planung vorab einzubeziehen. Es müsse klar sein, dass die Planungen auch kostenmäßig realisierbar seien. Entgegen der Meinung des Vorsitzenden könne man die Einbeziehung der Ticketpreise zum jetzigen Zeitpunkt nicht unberücksichtigt lassen.

Herr Freiermuth gab zu Bedenken, dass das Kreisgebiet mit eingebunden werden müsste, damit der ÖPNV als Alternative attraktiv gemacht werden kann. Ebenso sei die Frequenz und die Entfernung zur Haltestelle für den Nutzer relevanter als die Ticketpreise. Weiterer kritischer Punkt sei, für das geplante Angebot ausreichend Busfahrer zu bekommen. Damit verbunden seien hohe Kosten. Diese müsse man rechtzeitig im Blick haben, um eine Umsetzung realisieren zu können. Eine individuelle Mobilität im Sinne eines Ruf-den-Bus-Systems oder ähnliches in Verbindung mit einer App müsse berücksichtigt werden, damit der Bürger das Auto stehen lässt.

Herr Gies bezeichnete das aktuelle Buskonzept als eine Katastrophe, daher begrüße er die Planung. Wichtig sei die Taktung, eine bessere Anbindung der Stadtdörfer sowie ein bezahlbarer Preis. Sollten die angedachten 5 Prinzipien umgesetzt werden können, stelle der ÖPNV eine Alternative zum Auto dar.

Frau Brunner sei noch nicht klar, wie Stadtbusse funktionieren sollen, wenn sie nicht mit den Regionallinien integriert werden. Es sei wichtiger, Personen der umliegenden Dörfer sowie der Ortsteile nach Landau zu bringen, als innerhalb der Stadt Bus zu fahren, da die Innenstadt doch recht klein sei. Sehr wichtig sei auch eine engere Taktung, um mehr Fahrgäste zu gewinnen. Ansonsten stimme sie der Vorlage zu.

Laut Herrn Triebel sei einer der wichtigsten Punkte die Einfachheit und Verständlichkeit des Systems. Des Weiteren solle die Innenstadt von Pkw- und Busverkehr entlastet werden um die Attraktivität zu steigern. In Bezug auf die Knotenpunkte müsse kommuniziert werden, dass ein Umsteigen erforderlich sei. Man dürfe nicht die Erwartungshaltung wecken, man komme mit einmal Einsteigen überall hin. Auch wenn die Kosten zu berücksichtigen seien, sollte zunächst mit einem ersten Entwurf begonnen werden. Von Seiten der FDP-Fraktion erfolgte Zustimmung.

Da es nun an der Zeit sei den ÖPNV und das Fahrradsystem zu stärken, begrüßte Herr Schreiner die Ansätze der Sitzungsvorlage.

Der Vorsitzende informierte, dass er in den Ortsbeiratssitzungen für Fragen zur Verfügung stehe. Bezüglich der Regionallinien wies er darauf hin, dass der Landkreis allen seinen Dörfern gerecht werden müsse. Es sei daher nicht fair, für Landau eine halbstündliche Taktung von außerhalb zu fordern, welche anderen Dörfern nicht zugestanden werde. Dies würde den Kostenrahmen des Kreises sprengen. Da es Aufgabe der Stadt sei, für einen eigenen ÖPNV zu sorgen, solle auch autark der Kreislinien für eine ausreichende Beförderung der Landauer Fahrgäste gesorgt werden. Die Busfahrer zu stellen, sei Aufgabe des Unternehmens, welches die Ausschreibung gewinnen werde. Würde man sich zuerst mit der Finanzierung beschäftigen, käme es eventuell zu keiner Verbesserung. Es sei gut sich zunächst darüber klar zu werden, was überhaupt gewünscht und notwendig sei. Danach könne man dann die Gegenfinanzierung klären.



Worüber man sich einig werden müsse, wie Herr Maier schon andeutete, ob das Stadtbussystem an die Zeiten der Züge abgestimmt werden sollte. Dabei sei zu berücksichtigen, dass die Kapazitäten des ZOB nicht für alle Regionallinien und Stadtbuslinien ausreichen würde. Oder sollte das Stadtbussystem auf sich selbst abgestimmt und die Lücken im Regionalbusverkehr gefüllt werden. Dieser Punkt solle dann zu gegebener Zeit, wenn es um die Linienwege und Taktung geht aufgerufen und diskutiert werden.

Herr Maier entgegnete, dass 2/3 der Arbeitnehmer*innen aus dem Landkreis kommen würden, daher solle das System darauf ausgelegt werden und sich nicht auf Landau beschränken. Es sei auch noch nicht geklärt, wie weit die Haltestellen auseinanderliegen sollten. Hier bestehe noch Klärungsbedarf.

Der Vorsitzende antwortete, dass es sich bei der Planung lediglich um einen Entwurf handle. Es sollen Testfahrten stattfinden, um herauszufinden, welche Wege und Takte möglich seien. Danach könne eine angepasste Planung vorgelegt werden. Das Ziel zu haben mit dem Bussystem diejenigen aus dem Kerngebiet zu erreichen, denen es nicht möglich ist zu Fuß oder per Rad mobil zu sein, sei kein geringes. Er bat um Verständnis, dass in eigener Verantwortung im eigenen Gebiet das System funktionsfähig gemacht werde und nicht die Verantwortung anderen übertragen werde.

Die Informationsvorlage wurde von allen Ausschussmitgliedern zur Kenntnis genommen.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 9. (öffentlich)

Verschiedenes

Nextbike

Der Vorsitzende informierte, dass die Fahrräder des VRN-Nextbikes geliefert wurden. Vorbereitungen können abgeschlossen und das System in Betrieb genommen werden.

Zugang Goethepark

Herr Bakhtari erkundigte sich, wie lange der Zustand der Baustelle noch andauere.

Der Vorsitzende werde sich danach erkundigen.

Buslinie Pestalozzistraße

Anwohner der Pestalozzistraße seien an Frau Brunner herangetreten und hätten Sorge, wie die Buslinie vor Ort funktionieren solle. Sie fragte, ob man die Linie über die Badstraße in die Waffenstraße leiten könne.

Der Vorsitzende antwortete, dass man Maßnahmen vorsehe, um die Pestalozzistraße sicherer zu machen. Auch stehen Gespräche mit den Anwohnern an. Der Linienweg wurde so gewählt, um möglichst alle Haltestellen bedienen zu können, dies wäre mit anderen Strecken nicht möglich.

Frau Brunner schlug vor, an der Baustelle in der Waffenstraße regelmäßiger zu kontrollieren, da absolutes Halteverbot bestehe.

Herr Doll erklärte, dass die Baufahrzeuge bereits in der Wallstraße abgestellt werden. Absicherungen wurden mit der Baufirma angepasst. Kontrollen fänden auch statt. Eventuell müsste über ein Aufstellen von Leitbarken nachgedacht werden. Dennoch sei nicht gewährleistet, dass diese nicht unberechtigt entfernt werden. Er appellierte auf gegenseitige Rücksichtnahme. Es würde funktionieren, wenn sich jeder an die Regeln halten würde.

Tempo 30 vor Schulen/Kindergärten

Herr Blanz gab eine Anfrage weiter, ob man sich auch in Ferienzeiten an die Tempo 30 Regelung halten müsse, wenn der Zusatz Schule/Kindergarten angefügt sei.

Herr Doll informierte, dass es Regelungen gäbe, danach dürfe nicht in Zeiten außerhalb der Schulzeiten/Kitazeiten sanktioniert werden. Er würde dies analog zu den Ferienzeiten sehen. Da dies eine neue Regelung sei und es noch Klärungsbedarf hierzu gebe, würde Herr Doll zu gegebener Zeit über den Sachstand informieren, wenn ein Ergebnis vorläge.

Herr Maier erkundigte sich, wer für diese Vorschrift und Maßnahme verantwortlich sei.

Herr Doll antwortete, dass die Straßenverkehrsordnung als Auftragsangelegenheit für den Bund von den Kommunen ausgeführt werde.

Herr Bernhard ergänzte, alle Abweichungen dieser Verkehrsordnung seien gesondert zu begründen.



Die Niederschrift über die 3. Sitzung des Mobilitätsausschusses der Stadt Landau in der Pfalz am 11.03.2020 umfasst 14 Teilprotokolle. Sie enthält die fortlaufend nummerierten Blätter 1 bis 33.

Vorsitzender

Lukas Hartmann
Beigeordneter

Schriftführerin

Stefanie Dausch